

Energiepreisbremsen kommen: Stadtwerke spielen eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung

Jetzt stehen die Details der Preisbremsen für Strom, Gas und Wärme fest. Auf Basis der Ergebnisse der Experten-Kommission Gas und Wärme hat die Bundesregierung ein Gesetz erarbeitet und verabschiedet, das Entlastungen von 200 Mrd. Euro umfasst. Die Bremsen sollen dafür sorgen, dass sich die Kosten für Strom, Gas und Wärme nicht verzweifachen. Einerseits werden Soforthilfen in Form der Übernahme einer Monatsrechnung erteilt, andererseits wird der Preis des Basisverbrauchs für die Verbraucher gedeckelt. Das ist wichtig, denn die Großhandelspreise haben sich massiv erhöht und Versorger sind gezwungen, diese weiterzugeben. So sind allein zwischen Juli 2021 und August 2022 die Beschaffungskosten für Erdgas zeitweise um über 1.000% gestiegen.

Komplexe Herausforderung für alle Energiedienstleister

Bei der Umsetzung spielen Stadtwerke und Grundversorger eine wichtige Rolle. Wir sind für die komplexe Umsetzung der Bremsen mitverantwortlich. Unsere Kolleginnen und Kollegen müssen die Änderungen für unsere über eine Millionen Kundinnen und Kunden im System hinterlegen und den gesamten Abrechnungsprozess umstellen. Bereits zum 15. Januar müssen wir unseren Kunden erste Informationen über unsere Webseite zukommen lassen und spätestens bis zum 1. März über die konkrete Höhe der Entlastungen informieren. So sieht es das Gesetz vor, das der Deutsche Bundestag am 15. Dezember beschlossen hat.

Prozesse für die Umsetzung werden aufgesetzt

Bei Mainova laufen die Vorbereitungen hinter den Kulissen in allen Bereichen auf Hochtouren, damit die Preisbremsen ab 1. März in Kraft treten können. Die IT-Systeme müssen umgestellt und die umfassende Kundenkommunikation organisiert werden. Der Aufwand, der hier auf uns zukommt, ist hoch. Ohne ein starkes und motiviertes Team ist das nicht möglich. Die fast 3.000 Mitarbeiter der Mainova arbeiten mit Hochdruck an der Umsetzung der Preisbremsen.

Mainova übernimmt Verantwortung

Wir, Stadtwerke und Grundversorger, spielen in der Krise eine Schlüsselrolle und sind in vorderster Reihe dafür verantwortlich, die Maßnahmen der Politik umzusetzen.



Liebe Leserin, lieber Leser,

ein außerordentlich herausforderndes Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat Politik und Energiewirtschaft nochmals notwendigen Veränderungsbedarf verdeutlicht. Die Energieversorgung zu sichern, hat für uns oberste Priorität. Dies erreichen wir nur gemeinsam. Deshalb seien Sie versichert: Wir stehen als verlässlicher Partner an der Seite der Stadt Frankfurt. Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie frohe Weihnachten und einen guten Start in das Jahr 2023.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "C. Alsheimer".

Dr. Constantin H. Alsheimer
Vorstandsvorsitzender Mainova AG



Heizkraftwerk West der Mainova AG

Mainova Fernwärme – Auf dem Weg in eine klimaneutrale Zukunft

Eine der größten Herausforderungen für die Erreichung eines klimaneutralen Frankfurts liegt in der Dekarbonisierung des Wärmesektors. Hier leistet die Mainova AG durch den gezielten Ausbau des Fernwärmenetzes bei gleichzeitiger Dekarbonisierung des Erzeugungsportfolios einen erheblichen Beitrag. Denn Fernwärme gehört zu den umweltschonendsten Formen der urbanen Wärmeversorgung, da sie mittels hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplung die eingesetzten Primärenergien optimal nutzt.

Umweltschonend und bestens bewährt

Durch ein 275 Kilometer langes Fernwärmenetz versorgt Mainova mittels besonders klimafreundlicher KWK-Technologie mehr als 4.200 Gebäude zuverlässig mit Wärme. Fernwärme wird im urbanen Raum an Bedeutung gewinnen. Nach Vorstellung der Politik sollen ab 2024 neue Heizungen nur noch mit mindestens 65 % erneuerbarem Anteil zulässig sein. Fernwärme ist die Alternative dazu, wenn ihre Dekarbonisierung verbindlich in einem Transformationsplan bis spätestens 2045 festgeschrieben wird.

Investitionen in die Wärmezukunft

Zur Umsetzung dieser Ziele arbeitet Mainova bereits an der Erstellung eines sogenannten Fernwärme-Transformationsplans. Das ist eine Voraussetzung, um einen Anspruch auf Bundesförderung effiziente Wärmenetze (BEW) geltend zu machen. Zunächst wird eine Potenzialanalyse für die Integration aller relevanten klimaneutralen Wärmequellen in das Frankfurter Fernwärmesystem durchgeführt, inklusive Geothermie, Solarthermie und Abwärme aus unterschiedlichen Quellen. Parallel wird an der Modernisierung des Fernwärmenetzes gearbeitet, um klimaneutrale Wärmequellen

noch besser integrieren zu können. Schließlich werden die besten Maßnahmen zu einem optimalen Transformationsplan zusammengesetzt. Der bereits beschlossene Umbau des Kohlekraftwerks am HKW-West zu einem wasserstofffähigen Gasheizkraftwerk mit einem Investitionsvolumen von über 300 Mio. Euro spielt dabei eine wichtige Rolle und führt zu einer voraussichtlichen Einsparung von 400.000 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Weiterer Ausbau geplant

Gleichzeitig prüfen wir in ganz Frankfurt auch Möglichkeiten zur klimaneutralen Wärmeversorgung und den Aufbau neuer Wärmenetze auch an Standorten, die absehbar nicht mit Fernwärme versorgt werden können. Hierzu setzen die innovativen Konzepte der Mainova auf die lokal verfügbaren klimaneutralen Energiequellen. So entsteht nach dem bekannten Rechenzentrums-Abwärmeprojekt Westville gerade das nächste Projekt „Wärmenetze 4.0 Hattersheim“, bei dem ebenfalls Abwärme aus dem lokalen Rechenzentrum zum Heizen eingesetzt wird – diesmal in einem neuen Wärmenetz ohne Anbindung an die zentrale Fernwärme.



Foto (von links): Frankfurts Wirtschaftsdezernentin Stephanie Wüst (Mitte) nimmt zusammen mit Mainova-Vorstand Peter Arnold, Mainova WebHouse-Geschäftsführer Oliver Schiebel, dem Mainova-Vorstandsvorsitzenden Dr. Constantin H. Alsheimer und Mainova-WebHouse-Geschäftsführer Ewald Winter den symbolischen ersten Spatenstich für den neuen Rechenzentrums-Campus der Mainova WebHouse in der Gwinnerstraße vor.

Erster Spatenstich beim Mainova WebHouse Rechenzentrums-Campus

Die Mainova WebHouse GmbH & Co. KG, eine hundertprozentige Tochter der Mainova AG, baut im Frankfurter Stadtteil Seckbach einen innovativen Rechenzentrums-Campus mit rund 10.500 Quadratmeter Fläche und einer IT-Last von insgesamt rund 30 Megawatt. Am 14. Oktober fand auf dem Gelände zwischen Gwinnerstraße und Mergenthaler Straße der symbolische erste Spatenstich statt.

Ausbau der IT-Infrastruktur in der Region

Rechenzentren stellen ein zentrales Element der digitalen Infrastrukturen dar und sind eine der Grundvoraussetzungen für die wirtschaftliche Entwicklung in Frankfurt am Main. Mainova entwickelt eines der effizientesten und nachhaltigsten Rechenzentren in Frankfurt. So weisen die Gebäude eine optimale Flächenausnutzung für eine hohe Rechenleistung und eine ökologische Bauweise auf. Darüber hinaus wird die Abwärme als Heizenergie genutzt.

Der Rechenzentrums-Campus wird zu hundert Prozent mit Ökostrom versorgt. Dazu tragen auch eigene Photovoltaik-Anlagen bei. Die Begrünung von Fassade und Außengelände sorgt für die Isolation und Kühlung. Zudem sollen auch Gebäude in der Nachbarschaft mit der Abwärme beheizt werden. Die Einrichtung soll voraussichtlich ab Januar 2024 bezugsfertig sein.

Kurz notiert



Aktion #wärmespenden der Diakonie Hessen und der Landesstiftung „Miteinander in Hessen“

[> weiterlesen](#)



Mainova-Alltagshelden unterstützen Obdachlosen-Hilfe von Bernd Reisig

[> weiterlesen](#)

Kontakt



Hanno Benz
Leiter Public Affairs
Mainova AG



E-Mail
h.benz@mainova.de



Telefon
069 213-23628

Mainova Politik Messenger

Herausgeber:
Mainova Aktiengesellschaft
Solmsstraße 38
60486 Frankfurt am Main

www.mainova.de/politik